

# WHY NOT



Uwe H. Lausen

Fundamente der Ewigkeit

**“Why Not – Fundamente der Ewigkeit”**

**Eine Zusammenfassung der wichtigsten Eckdaten aus der Trilogie**

**„Why Not – Der zukünftige Weg zum Weltfrieden“**

**Erste Erstellung: 12/2020**

**Letzte Bearbeitung: 10. Dezember 2020**

**Autor: Uwe H. Lausen**

**© copyrights by Uwe H. Lausen**

Grundsatzerklärung:

Der Autor respektiert alle Menschen und Religionen und lehnt deshalb jede Art von rassistischen Voreingenommenheit und Propaganda ab, komme diese von konfessioneller, politischer oder ideologischer Seite.

Der Autor lehnt jede Verantwortung gegenüber Missverständnissen bzw. Anklagen ab, die aus oberflächlicher, unvollständiger oder voreingenommener Lektüre dieses Buches entstehen könnten.

Erstellt im Dezember 2020

Copyright 2011 by Uwe H. Lausen

Covergestaltung: Uwe H. Lausen

Satz und Gestaltung: Uwe H. Lausen

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts, ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Uwe H. Lausen, Aschhofen 36

83620 Feldkirchen-Westerham

Tel.: 08063 – 2079988

Mail: lausen@globalkey.de

<http://www.globalkey.de>

## Inhaltsverzeichnis

Episode 1

Why Not – Vorbereitungen

Seite 4

Episode 2

Why Not – Fundamente

Seite 16

Episode 3

Why Not – Macht der Ewigkeit

Seite 25

Episode 4

Why Not - Universelle Grundlagen

Seite 36

## **Why Not - Vorbereitungen**

Die Freude am weihnachtlichen Schenken  
besteht nicht in dem rasch hingeworfenen Wort eines Dankes,  
nicht im Gegengeschenk,  
nicht einmal im glücklichen Lachen kleiner Kinder,  
sondern in dem Vergnügen daran,  
Alt und Jung,  
Arm und Reich  
auf der ganzen Welt etwas zu geben.

Die Folgende Erzählung beruht auf wahren Begebenheiten. Sie ist im Besonderen weihnachtlich, weil viele der in den nächsten 4 Folgen beschriebenen Dinge mit den Christlichen Feiertagen im Einklang stehen. Aber auch mit der Zahl 7 der christlichen Entstehungsgeschichte.

Die gesamten Erzählungen sind in 3 Büchern zusammengefasst. Alle drei zusammen, besonders Teil 2 und 3, sind teilweise tagebuchähnlich verfasst und umfassen viele hundert Seiten.

Diese Erzählung fasst die wichtigsten Eckdaten zusammen.

Die Erzählung beginnt in der Hansestadt Bremen. Dort wurde die Hauptperson dieser Erzählung geboren.

Schon früh begegnete er dem Tod. Mit 4 Jahren fiel er beim Spielen mit einem Segelschiff in einen Fluss und wurde wieder zum Leben erweckt, befand sich aber kurze Zeit in der anderen Welt, jenseits des Lebens.

Als Kind träumte er oft von einem schwarzen und einem weißen Pony, mit denen er mystische, manchmal Alptraum nahe, Abenteuer erlebte.

Mit 9 Jahren starb in seinem Geburtshaus sein Großvater, nach langer Krankheit. Auch dieses Geschehen hinterließ Spuren in seiner Seele.

Seine Eltern waren Kriegskinder, also geboren im 2. Weltkrieg und hatten starke Schwierigkeiten sich mental in das sogenannte Wirtschaftswunder einzufügen.

Schon in jungen Jahren unterschied er sich deutlich von den Gleichaltrigen. In den Schulferien beschäftigte er sich mit Jobs, um das Leben kennenzulernen. Z.B. Zeitungen austragen, Lebensmittel an alte Menschen ausliefern, Bauhilfsarbeiter, Fensterputzer, und schon mit 14 Jahren Deckshelfer auf einem Schiff und einiges mehr.

Mit 14 begann er mit Kanurennsport und war mit 16 Jahren schon erfolgreich.

Sein Lebensgefühl spiegelt sich in einem Gedicht wieder, welches er 1972, im Alter von 16 Jahren geschrieben hat:

Sommer 1972

Ich, ein Hampelmann vom Fach?

Ich sitze unter Zelt und Dach.

Mich macht die Welt so kugelfund,

ich bin gekleidet kunterbunt.  
Trampe um die ganze Welt,  
manch einer für verrückt mich hält!  
In das Wasser ich einmal fiel  
Jeder der dies gesehen hatte, lachte und schrie.  
Leider waren die Haare nicht nass,  
„Sie“ steckten mich in ein großes Fass.  
Mit Eichholzknüppeln schlugen Sie mich  
Denn jeder weiß:  
Langhaarige taugen nichts!  
Meine Haare man mit Fackeln verbrannt,  
meine Hände zerschlug, an Bäume mich band.  
Vor den Menschen ich flüchte wie ein Tier.  
Mal bin ich da, mal bin ich hier!  
Die Menschen verlieren ihre Werte mehr und mehr,  
sie jagen die Jugend vor Neid und Gier.  
Bald wird die Jugend aus Nazis bestehen,  
so wie die Alten ?

Ich kann es nicht verstehen!

Sein weiteres Leben verlief sehr turbulent. Neben zahlreichen schul- und beruflichen Ausbildungen und erfolgreichen Jahren im Kanusport, bekam er 1976 einen Einberufungsbefehl, den er erfolgreich durch eine Kriegsdienstverweigerung abwehren konnte. Allerdings nicht ohne seinen Zivildienst antreten zu müssen.

Endgültig bestätigte sich seine Intuition, dass dieses System an Heuchelei nicht zu übertreffen ist.

Eigenständig, aus eigener Kraft, ohne große Rückendeckung seiner Familie hatte er bis dahin Großartiges geschaffen. Darunter auch mit 18 Jahren schon eigene Wohnung, Sport, Ausbildung usw. aus eigener Kraft auf die Beine gestellt und nun sollte er vor dem Nichts stehen.

Einen Sprung von 2500,-- DM auf 140,-- DM monatlich?

Er entschied sich mit allem Schluss zu machen und vergrub sich, wie er es nannte, in dem Land der verlorenen Seelen. In der sogenannten Unterwelt, dem Drogen, Spieler und Rotlicht Milieu. Sein fester Halt bildete sich in einer Psycho Delic Disco mit dem Namen „Why Not“. Er schloss sich einer derzeit schon lebenden Legende an und beide wurden unzertrennliche Freunde. Sie erlebten zahlreiche Abenteuer und überstanden auch die härtesten Auseinandersetzungen...immer wieder auch beinahe tödlich.

Aus dieser Zeit lernte er, dass viele Jugendliche und Kinder (zum Teil aus dem gehobenen Mittelstand) die gleichen Probleme mit dem Establishment hatten wie er. Viele strandeten im Gebrauch von Heroin und zahlreichen anderen Drogen. Viele starben schon in jungen Jahren.



Eine innere Rebellion bei allen, die wiederum sauber durch das Establishment durch Duldung von Drogen im Keime erstickt wurde.

King Kong, der erste Präsident der Hells Angels in Bremen beschrieb das treffend in ein paar Zeilen, die unser Mann Jahre später in die Hände bekam:

Ich klage Euch an,

die Ihr glaubt, unser Problem mit Worten zu lösen.

Ich klage Euch an,

wir ALLE klagen Euch an,

die Ihr meint, wir seien mit unserem Weg nur einer Mode nachgegangen.

Wir klagen Euch an,

die Ihr meint, wir hätten keine Lust am Protest, am anderen.

Wir klagen Euch an,

die Ihr meint, wir wären arbeitsscheu und wollten nur ein leichtes Leben führen.

Wir klagen Euch an,

die Ihr uns zu Kriminellen macht, weil Ihr uns dazu zählt.

Ihr rennt den technischen Vollkommenheit nach und vergesst all die  
Einfachheit

und dabei den Menschen!

Ihr fordert den Verstand und angeblich den Geist und vergesst den  
Menschen,

der doch von der Liebe und der Hoffnung lebt!

Glaubt es uns,

wir wollen nicht zerstören, sondern aufbauen;

glaubt es uns;

wir suchen Euch, Ihr Männer und Frauen, Ihr Kinder und Greise,

die Ihr auch dem Sinn und dem Glück nachjagt.

Glaubt es uns,

wir ALLE, wir jungen Menschen, wir wollten Mensch sein.

Wir suchen Liebe, wir suchen das Glück.

Love

gez. King Kong

Bremen, Szene

1985 war dann erst einmal Schluss mit der Szene Gastronomie. Der  
beste Freund unseres Mannes hatte mit seiner Hilfe zahlreiche  
gastronomische Betriebe errichtet, davon hatte unser Mann 2

Diskotheiken selber betrieben. Am Ende blieben hohe Verluste. Alleine bei unserem Mann blieben 350000,-- DM Verbindlichkeiten.

Wieder folgten zahlreiche Ausbildungen und sportliche Tätigkeiten.

Auch hatte er geheiratet und ihm wurde eine Tochter geschenkt.

Während seiner Gastronomie Zeit hatte er zahlreiche Frauen Kontakte, nachdem seine erste Frau im Alter von 25 Jahren in seinen Armen, an Krebs gestorben war. Er selbst war bei diesem Ereignis 24 Jahre jung.

Eine Zeit lang war er ganz sicher nicht fair zu allen Frauen, was auch mit seelischen Narben, aber auch mit Bestimmung zu tun hatte.

Er hat dabei seine Seele in all den Jahren nicht verkauft.

In dieser Zeit, ab 1985, regenerierte er sich, betrieb Sport. Er suchte Zuflucht beim Buddhismus und bekam von einem hochgestellten Lama den Namen „Kharma Tenzig Choe Phel“, was ungefähr bedeutete: „Vermehrer und Halter der Lehre“.

Neben einer Fahrerlaubnis für LKW, machte er u.a. auch eine Ausbildung zum Programmierer und Systemanalytiker.

Er schaffte es auf wundersame Weise bis 1989 seine Verbindlichkeiten zu begleichen und begann u.a. eine Ausbildung zum Finanzkaufmann. Nach kurzer Zeit verstand er dieses System und stieg sehr schnell in einem Bereich der Allfinanz erfolgreich auf.

Er dachte er könne mit seinem Wissen aus dieser Branche, Menschen helfen aus ihren finanziellen Nöten und Fallstricken zu gelangen.

Aber er merkte bald, dass er wieder einmal in der sogenannten Höhle des Löwen gelandet war.

1992 wurde ihm eine Hepatitis C angedichtet, ein weiteres Tor zur Hölle, öffnete sich.

Diese Krankheit war zu dieser Zeit gleichzusetzen mit AIDS und für unsere Hauptfigur eine unglaubliche psychische und seelische Belastung.

1993 brach er endgültig mit der Allfinanz.

In der Nacht vom 18. auf den 19. Dezember 1993 geriet er in eine Auseinandersetzung. Eine Jugendgang, welche auf offener Straße versuchte, zwei am Boden liegende Jugendliche zu töten. Er konnte dies in letzter Sekunde verhindern. Bei dem Versuch einen der Mitglieder der Jugendgang zu stellen, wurde er von dem Rest der Gang von hinten überfallen und bekam drei Messerstiche in Rücken. 5 cm breit und 20 cm tief. Er schaffte es mithilfe von Bekannten noch irgendwie in ein Krankenhaus.

Dort wurde sofort eine Not Operation eingeleitet, an der zahlreiche Ärzte beteiligt waren. An die 19 Stunden waren die Ärzte beschäftigt. Er wurde in ein Schmerzkoma gelegt, nachdem ein Teil der 6. Rippe entfernt wurde, um die Lunge wieder aufbauen zu können.

Ein Messerstich ging direkt neben der Wirbelsäule geradeaus, ein weiterer durch den gleichen Kanal unter die Herzspitze...er verfehlte die Herzspitze um Millimeter. Ebenso der Stich geradeaus, welche Millimeter die Hauptschlagader der Wirbelsäule verfehlte. Der dritte, wie erwähnt, in das rechte Lungengewebe.

Seine Frau berichtet ihm später, dass ein Arzt nach dem 4. Tag Wartezeit im Foyer des Krankenhauses zu ihr gesagt hatte, dass es keinen Sinn hätte zu warten. Angeblich könnte kein Mensch dieses überleben.

Heiligabend 1993 geschah es. Er schlug zum ersten Mal kurz wieder die Augen auf. Der christliche Typus hierzu besagt: Am 7. Tag wird er auferstehen.

Am 25. Dezember war er wieder kurze Zeit ansprechbar.

Die einzige Erinnerung an dem Vorfall, die ihm für die kommenden Jahre blieb, war eine Teufelsfratze und ein weißes Pferd mit Flügeln.

Es folgten weitere 7 Jahre mit fast unvorstellbaren Prüfungen.

„Über sieben Brücken musst du gehen, sieben dunkle Jahre überstehen“, sang einmal ein Deutscher Poet.

Inzwischen war er wieder bei seinem alten Freund gelandet. Dieser litt immer mehr unter einer Diabetes.

Unser Mann litt unter unvorstellbaren Schmerzen, körperlich und auch seelisch.

Seelisch durch die angebliche Hepatitis C, körperlich unter den Folgen der Messerstichverletzungen. Zudem stand wieder einmal eine sechsstellige Verbindlichkeit im Raum.

Seine Frau wurde zum zweiten Mal schwanger und gebar einen Sohn.

Unser Mann stand unter starken Schmerzmitteln, eines davon war Morphin...in den kommenden Jahren wird sich nun seine Situation

apokalyptisch verschlimmern. Er verlor seine Versorgungsansprüche, seine Unfallversicherung verweigerte die Zahlung u.v.m.

Er wusste nicht was in der Nacht der Messerstecherei passierte und war in dem Zustand, wo er glaubte eh bald endgültig sterben zu müssen. Zu den Schmerzmitteln gesellten sich Alkohol und Kokain. Er geriet in einen Zustand der Toxikomanie.

Der Gesundheitszustand seines Freundes verschlimmerte sich zunehmend und unsere Hauptfigur holte ihn vielzählige Male aus dem Zuckerkoma. Letztendlich verstarb sein Freund qualvoll.

Während dieser Jahre folgte unser Mann, trotz allem beständig und wie ferngesteuert einem Ziel, von dem er selbst nicht die geringste Ahnung hatte, wem dieses Ziel dienen sollte und warum. Er baute Säulen für Behinderten Hotels in Denia, an der Costa Blanca und gründete in 1995 das live Net Concept 2010 i.G., weil er die Bedeutung des Internet erahnte. Dabei halfen ihm seine Programmierkenntnisse.

1998 war mit seiner Kraft am Ende. Zur selben Zeit bekam er aus der Bremer Szene den Auftrag sich mit dem Thema Freie Energien zu beschäftigen. Wohl auch, weil der Auftraggeber etwas zu wissen schien, wovon unser noch nichts ahnte.

Sein Immunsystem brach zusammen und seine Kräfte verließen ihn. Er beugte sich dem Rat der Schulmedizin und unterwarf sich einer 12 monatigen Chemotherapie mit Ribavirin und Interferon.

Die Weiterentwicklung des Ribavirin ist wohl das heutige Remdesvir zur Corona Bekämpfung. 12 Monate mit Geschmack von faulen Eiern im Mund führte dazu, dass er nur einen halben Liter Wasser pro Tag trinken konnte und eine kleine Dose Mandarinen, oder Pfirsiche essen.

Dazu kamen natürlich Morphin, Beruhigungsmittel Tavor, Maren und Esperetin. Er verlor in dieser Zeit nicht über 60 kg an Gewicht, auch seine Familie trennte sich von ihm.

Die Gründe dafür waren sehr plausibel und durchaus nachvollziehbar. Es stellte sich schon sehr bald auch, als Schutz für die Familie heraus.

7 Tage vor dem 24./25. März 2000, nach dem Beenden der Chemotherapie und dem erfolglosen Versuch sich das Leben zu nehmen, verließ ihn seine Lebensenergie. Er spürte wie seine Organe nach und nach aufhörten zu arbeiten. Die Erinnerungen aus dem Koma kamen zurück. Die Teufelsfratze und das weiße Pferd mit Flügeln.

Aus der Fratze wurde im inneren Auge ein Gesicht und er begann urplötzlich, die Geschehen der Nacht im Dezember 1993 zu entschlüsseln. Es folgte, dass im Christentum bezeichnete „Jüngste Gericht“, also die Aufarbeitung der Schuld. Danach offenbarte sich der Bauplan seines Lebens und Teile seiner Bestimmung. Alles bekam einen Sinn.

Aus dem teuflischen Gesicht wurde ein schwarzes Loch und unser Mann erlag immer wieder der Versuchung in dieses Loch hineinzuschauen. Das weiße Pferd aber stupste ihn immer wieder an, solange bis er begriff dem Pferd zu folgen und sich dem schwarzen Loch abzuwenden. In der Nacht vom 24. auf den 25. März 2000 begann sich sein Zustand Millimeter Weise zu verbessern.

Ein Geistesblitz durchfuhr ihn:

War nicht 9 Monate später Heiligabend/Weihnachten 2000?

Sollte das die Chance für globale Veränderungen sein können?

Wie die Geschichte weitergeht, werdet ihr in den kommenden Teilen erfahren.

Eines ist aber gewiss:

Nur wer die Dunkelheit kennt und seiner Seele treu bleibt, findet den Weg um Pfade zum Überleben aufzuzeigen.

Diese Erkenntnisse werden vielen genau in der jetzigen und kommenden Zeit eine große Hilfe sein.

Gott schütze euch Alle!!



## Why Not – Fundamente

Wir befinden uns Ende März 2000, genauer gesagt am 24./25. März. Unser Mann hatte gerade die Basis zum eigenen Überleben gefunden. Ihn beschäftigte die Erkenntnis, dass dieses Datum sehr wichtig ist, um geeignete Fundamente für die Installation rehabilitierender Maßnahmen zu installieren. Und nicht nur der Eigenen. Das Zugpferd dafür sollten die sogenannten Freie Energien Instrumente sein. Er erkannte, dass genau 9 Monate später die Geburt Christi weltweit gefeiert wurde. Wie jedes Jahr am 24./25. Dezember.

9 Monate, die Zeit um ein menschliches Kind auszutragen, von der Befruchtung bis zur Geburt. Und dann noch im Jahr 2000, des Jahres, welches von vielen Menschen als die Rückkehr Christi bezeichnet wurde. Für unseren Mann war diese Rückkehr eine geistige Geburt. Er übersetzte Jesus aus dem griechischen mit der Erlösung bzw. dem Erlöser und Christi mit der kosmischen Kraft der Liebe. Mit dieser Erkenntnis schlief er zum ersten Mal, nach über 7 Tagen, zum ersten Mal für wenige Stunden.

Er wurde von dem weißen Pferd mit Flügeln, im inneren Auge, wieder geweckt. Es galt der aufgenommen Spur kontinuierlich zu folgen. Aber wo anfangen? Gerade noch befand er sich im todesähnlichem Zustand, sein Körper war im wahrsten Sinne des Wortes eine Ruine, sein Gewicht von 120 kg auf 55 kg reduziert und es gelang ihm nicht sich 5 Minuten auf den Beinen zu halten. Er hatte gezeigt bekommen, was sein Auftrag in den kommenden Monaten sein sollte und er spürte einen enormen zusätzlichen Druck. Seine Ausgangsposition war im Grunde genommen aussichtslos.

Er war während der Chemotherapie Gast bei seiner Frau und den Kindern, lebte von 180,-- DM Versorgungsgeld, hatte keine Ausweisdokumente und keine Kraft. Seine Frau hatte inzwischen einen neuen Mann und er hatte keine wirkliche Bleibe, war erstmal aber geduldet, in der Wohnung seiner Frau. Dazu stand er immer noch unter dem Einfluss von Morphin und starken Beruhigungsmitteln wie Tavor und Mareen.

Das weiße Pferd beruhigte ihn im inneren Auge und er und es bekamen immer mehr Energie.

Unser Mann erkannte, dass er nur eine Möglichkeit hatte auf die Beine zu kommen. Er musste auch die restlichen Medikamente absetzen. Aus eigener Kraft, ohne menschliche Hilfe. Nur mit Hilfe göttlicher Führung. Er sah bei dieser Erkenntnis einen alten Mann mit langen weißen Haaren und einem langen Bart unter einem riesigen Baum sitzen. Der Mann weinte herzzerreißend und bat unseren Mann um Hilfe. Siehst du was die Menschen mit der Natur und dieser Erde angestellt haben? Bitte steh auf, und erfülle deinen Auftrag!!!!

Das war eine klare Botschaft und sie gab unserem Mann, die benötigte Kraft sich langsam aufzurichten. Dazu gesellte sich eine weitere, sehr bedeutende Erkenntnis.

Jedes Mal, wenn er sich entscheiden musste ob er den Weg des Hasses, der Wut, Vergeltung, oder anderen negativen Eigenschaften zu folgen, wurde ihm Lebensenergie abgeschnitten. Das weiße Pferd wandte sich ab. In dem Moment, wo er den Weg der kosmischen Liebe beschritt, bekam er Energie. So wurde für die kommenden Monate das weiße Pferd mit Flügeln, sein ständiger Begleiter und Wegweiser.

Er unternahm von nun an kleine Spaziergänge, die mit der Zeit immer ausgiebiger wurden und er nach wenigen Wochen soweit war, dass er sogar wieder mit einem Rad trainieren konnte. Er begann eigenständig die Medikamente Stück für Stück abzusetzen. Seine Intuitionen und Wahrnehmungen verstärkten sich täglich.

Alles verlief synchron. Sobald er sich gedanklich mit Dingen beschäftigte, reihten sich die Begebenheiten um ihn herum in diesen Fluss mit ein. Dazu gehörten auch Gespräche von passierenden Spaziergängern, Botschaften an Hauswänden, Nachrichten, Windstöße, Regen usw. Er war auf einer äußerst hohen Ebene der Wahrnehmung. Dazu gehörte auch, dass er oft die Seelen der Mitmenschen sprechen hören konnte. Bei seiner Tochter verursachte diese Gabe stellenweise schockähnliche Reaktionen. Papa woher weißt du, was ich gerade gedacht habe, sagte sie öfters und war gleichzeitig kreidebleich im Gesicht.

Er verfolgte intensiv Zeichen und Deutungen im Zusammenhang mit Bildern aus seinem Inneren. Was haben wir diesem Planeten angetan? Wie können wir uns als Lebewesen auf diesem Planeten rehabilitieren?

Ostern 2000 fiel auf den 23. April. In den Nachrichten lief die Botschaft von einem entführten Lehrerehepaar auf den Philippinen. Anfänglich maß unser Mann dem keine großartige Bedeutung zu. Erst als Bilder der Frau in den Nachrichten erschienen und sie auch Kommentare geben konnte, stellte sich eine Synchronität zu den Vorgängen in seinem Inneren und den Ereignissen her. Von Tag zu Tag verstärkte sich dieser Gleichlauf und ihm wurde klar, dass er auf die Philippinen gelangen muss. Warum und was er dort zu suchen hatte, davon hatte er nicht die leiseste Ahnung.

Er und sein Partner, derjenige der den Auftrag für die Suche nach einem Weg zu den Freien Energien gegeben hatte, entwickelten eine Strategie zum Bau eines Prototypen auf Magnetbasis. Der Partner bediente hochmoderne Fräsmaschinen und war äußerst geschult in deren Umgang. Zu dem beschäftigte er sich seit einigen Jahren mit der Thematik Freie Energien. Er gab unserem Mann immer wieder zusätzliche Inputs, um das Gedankenmodul zu forcieren. Es wurde beschlossen den Begriff „Kalte Fusion“ als Schlagwort zu benutzen, da dieser Begriff durch die Wissenschaftler Pons und Fleischmann im Jahre 1989 gebraucht wurde, um der Welt mitzuteilen, dass die Kalte Fusion gelungen war. Leider wurden auch diese beiden Wissenschaftler still gelegt.

Schnell stellte sich heraus, dass die durchaus machbaren und umsetzbaren Techniken immer an zwei Faktoren scheiterten. Zum einen der dazu gehörenden Bewusstseinsbildung, zum anderen an der Macht der sogenannten Eliten. Freie Energien bedeuten Freiheit und Unabhängigkeit für die gesamte Menschheit, aber diese Freiheit wird keinem geschenkt werden.

Unsere beiden Drahtzieher beschlossen den 24.12.2000 als fiktive Geburtsstunde für einen Prototypen zu wählen.

Die Wahrnehmungen unseres Mannes verstärkten sich zunehmend. Noch übte er sich im sogenannten führen lassen. Führen lassen durch die Stimme des Universums, bzw. Gott und seinen Helfern. Zu dem verband er sich mit den Kräften der Natur.

Nach 2 ½ Monaten hatte er es geschafft, sich komplett von allen Medikamenten zu lösen. Ihm wurde berichtet, dass andere Menschen dafür 2 Jahre klinische Betreuung benötigen.

Inzwischen hatte er einen neuen Reisepass beantragen können, nun fehlte ihm nur noch das Geld für die Reise. Zu seinem Geburtstag bekam er eine Wildlederjacke geschenkt, so dass er zumindest äußerlich etwas anständig aussah. Trotzdem sah man ihm überdeutlich, die körperlichen Strapazen der vergangenen Monate und Jahre, an.

Als er körperlich soweit war, die beschwerliche Reise anzutreten, öffneten sich die Tore zum benötigten Geld. Er hatte bei dem Allfinanzunternehmen, bei dem er vor Jahren tätig war, noch eine Sicherheitsreserve, die er jetzt zur Auszahlung ordern konnte. Das Geld würde reichen um Flug, Hotel und Essen bezahlen zu können.

Schon 2 Tage nach dem Empfang des Geldes, stieg er in ein Flugzeug und ab ging es nach Manila. Am 09. Juli 2000 in Manila angekommen, musste er weiter nach Quezon City, wie sich herausstellte, ein Vorort von Manila und die ehemalige Regierungshauptstadt. Dort nahm er sich ein Hotel in der Nähe eines Radio- und Fernsehsenders mit dem Namen ABS-CBN. Wie er vorher im Internet recherchieren konnte, war es ein großer Sender mit eindeutiger Humanistischer bzw. menschenfreundlicher Ausrichtung.

In der Nacht ging er in den Straßen spazieren, um die Stimmung aufzunehmen und den Weg zum Sender zu sondieren. Er wollte kein Taxi in Anspruch nehmen, da dieser Auftrag mit seinem Anliegen für jeden Begleiter tödlich enden könnte.

Am nächsten Morgen machte er sich auf den Weg zum ABS-CBN und wurde dort in das NBA, also das Büro für Nationale Angelegenheiten weitergeleitet. Es herrschte dort große Aufregung, ein Tag zuvor...fast zeitgleich...mit seiner Ankunft, hatte sich eine Mure auf einer Müllkippe

gelöst und zahlreiche Kinder begraben. Die Chefin des Büros empfing ihn sichtlich nervös und als er sein Anliegen vortrug, am Jahresende rehabilitierende Technologien, mit der Bezeichnung Kalte Fusion, der Welt zu übergeben, verringerte sich ihre Nervosität nicht, sondern stieg. Besonders als unser Mann ihr berichtete, dass ein Zeichen des guten Willens dazu nötig sei, in Verbindung der immer noch gefangenen gehaltenen Geiseln, der Moro Rebellen. Eine radikal muslimische Gruppierung. Sie fragte, wie es weiter gehen sollte und unser Mann antwortete, dass er sich in ein paar Tagen wieder melden würde. Er hinterließ seine Hoteladresse mit Zimmernummer. Er musste sichergehen, dass seine Botschaft gehört wurde und beobachtete die Umgebung auf das Genaueste. Und er lag richtig. Er merkte überdeutlich, dass er observiert wurde.

Er entschloss sich das Hotel zu wechseln, um sicher zu gehen und verlagerte sein Domizil in die Innenstadt von Manila, direkt an der Küste und in der Nähe des National Museum. Angst hatte er keine, was hatte er zu verlieren? Er hatte keine Familie mehr, keine Freunde, keine Existenz und gestorben war er auch schon oft genug. Er dachte, alles egal, wenn du dabei dein Leben verlieren solltest, hast du wenigstens aufrecht den Versuch gestartet, etwas Besonderes für die eigene Spezies getan zu haben.

Bei einem Besuch im Nationalmuseum, kam eine weitere Synchronität zum Vorschein. Eine Mitarbeiterin des Museum erklärte ihm die Bedeutung der Perlenfischerei auf den Philippinen. Es gab eine Sorte, welche sich nur bei 100 % intaktes ökologisches System vermehren konnte und die war nun am Aussterben. Das letzte Paradies auf Erden war am Kippen. Was haben wir nur der Welt angetan?

Am 15. Juli verfasste unser Mann ein Schreiben an das Büro für nationale Angelegenheiten im ABS-CBN. Darin stand, dass er am 24. 12.2000 den Koffer mit der Kalten Fusion der Welt übergeben werde. Voraussetzung sei ein Zeichen der Moro Rebellen. Am 17. Juli übergab es das Schreiben in einem persönlichen Gespräch an die Chefin und machte sich zurück auf den Weg in das Hotel. Es war genau 12 Uhr mittags, als er vor laufenden Fernseher einnickte und etwas später durch Hubschrauberlärm geweckt wurde. Sofort schaltete er verschiedene Programme im Fernseher ein und durfte sehen, wie die deutsche Lehrerin an zwei Mitarbeiter des ABS-CBN von den Moro Rebellen, übergeben wurde. Im Gegenzug, empfangen die Rebellen 2 mysteriöse Koffer. Tränen der Freude und des Glückes, aber auch der Anstrengung, liefen unseren Mann über das Gesicht. Auftrag erledigt, nun galt es lebend den 24.12.2000 zu erreichen.

Nach einem trickreichen Weg zum Flugzeug, saß er auf einem Platz, an dem er seine Füße ausstrecken konnte und schaute aus dem Fenster. Im Himmel sah er die alten Krieger, welche aus dem Totenreich auferstanden, um ihre Seelen zu rehabilitieren. Und sie waren zahlreich. Wieder wurde er von Tränen überflutet.

Und ich sah den Himmel aufgetan;

Und siehe, ein weißes Pferd.

Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig,

und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit.

Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme,

und auf seinem Haupt sind viele Kronen;

und er trug einen Namen geschrieben,  
den niemand kannte als er selbst.

Und er war angetan mit einem Gewand, das mit Blut getränkt war,  
und sein Name ist:

Das Wort Gottes.

Und ihm folgte das Heer des Himmels  
Auf weißen Pferden, angetan mit weißen Leinen.

(Offenbarung des Johannes 19,11)

Zurück in seiner Heimatstadt, musste er sofort seinen Unterschlupf bei Frau und Kindern verlassen und in die Wohnung des neuen Mannes seiner Frau wechseln. Eine geniale Fügung. Dort blieb er bis zum Jahresende.

Die kommenden Monate verliefen wie ein Spießrutenlauf, ständig unter Beobachtung und unter Begleitung von mystischen Eindrücken, welche es wahrlich in sich hatten.

Im September 2000 begaben sich die zwei Wegbereiter, unser Mann und der Fräser, auf den Weg in das Bundeskanzleramt in Berlin zu dem damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder, um dort ein Schreiben zu übergeben, welches die Bundesregierung über das Vorhaben informierte, die Kalte Fusion am 24.12.2000 zu starten.



Gerhard Schröder antwortete persönlich, mit einer Mitteilung das Anliegen an das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, weitergeleitet zu haben.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gab die Informationen im November 2000 zu ihrer Entlastung zurück. Damit wurde glasklar, dass von Seiten der Regierung, kein Interesse an rehabilitierenden Maßnahmen bestand.

Am 26. November 2000 (Totensonntag) wurde von unserem Mann in einem Bremer Künstlerverein, die bisherigen Arbeiten offenbart.

Am 24. 12. 2000 wurde der Prototyp aufgebaut und versucht zu starten. Leider ohne Erfolg, aber auch Gottseidank. Wichtiger waren die Grundsäulen, um eine Bewusstseinsbildung zu forcieren. Vor allem aber, dass die Beiden lebend bis zu diesem Zeitpunkt durchgekommen waren.

Das geistige Kind war geboren.

Und die himmlischen Heerscharen lächelten, als ein Krieger kam, und  
allen die Macht stahl!!!

## **Why Not – Macht der Ewigkeit**

Das Jahr 2000 war erfolgreich beendet. Unser Mann zog sich aufs Land zurück. Zusammen mit dem anderen Drahtziehern aus der Thematik Freie Energien, bezogen sie gemeinsam ein neu hergerichtetes Haus, in einem wunderschönen und stillen Dorf in Niedersachsen, ca. 25 km nördlich von Bremen und nicht weit von dem Künstlerdorf Worpswede entfernt. Dieses Haus wurde ihnen von dem Besitzer der Frästechnik Firma zu Verfügung gestellt. Unser Mann holte sich nach langer Zeit wieder Zuschüsse vom Sozialamt. Normale Arbeiten ausführen, waren aufgrund seines Gesundheitszustandes, so gut wie unmöglich. Zudem wurde seine Invalidität vom Versorgungsamt auf 70 %, alleine aus den Folgen der Messerstichverletzungen, festgelegt.

Da das vergangene Jahr mit erheblichen zusätzlichen Strapazen verbunden war, ist 2001 nun vollständig auf Ruhe und Genesung, ausgerichtet.

Die Zeit vertrieb er sich mit lesen, viel lesen. Etwas Aufbausport und hin und wieder leichten Arbeiten, meist Gartenarbeiten und Holzhacken.

Er verschlang die Bücher, die ihm der Vater von seinem Partner, zukommen ließ; förmlich. Dieser Vater wurde für unseren Mann, zwischenzeitlich zum Mentor.

Er ließ sich, wie gewohnt weiter führen. Auf dem Stand von dem Jahr 2000, also jedes Zeichen, jede Begebenheit, jeden Windhauch wahrnehmen...

Alles notierte er in seinen Büchern, wo er die wichtigsten mystischen Wahrnehmungen, akribisch festhielt.

Zu den Büchern die er studierte gehörten unter vielen anderen: Plato, Hoimar von Ditfurth, Jeanne Manning, Olga Kathridi, die Bibel, das Alte Testament, die Apokryphen, die Apokalyptika, die Gnosis, die Qumran Rollen, die Geschichte Israels, den Talmud, die Thora, Margarethe Starbird, Maria Czeppes...nur den Koran, nahm er sich erst im Herbst 2002 vor.

Bemerkenswert, auch in diesem Zusammenhang war, dass auch dieses Wissen, wieder wie Puzzleteile, ihm immer im richtigen Moment, seiner Wahrnehmungen, zufiel.

Als er darüber nachdachte, wie ein Übergang zu einer neuen Welt, lückenlos gestaltet werden konnte, kam die Aufgabe der Frau in das Geschehen. Der Vater (also der universelle Geist) hatte diesen Planeten in seinen Wahrnehmungen geschaffen. Die Erde zeigte sich wie eine Eizelle, welches alles Leben auf diesem Planeten gebären ließ, ähnlich der Eizelle und Gebärmutter der Frau.

Nur eine Frau konnte den Weg, als Spiegelbild seines Weges und seiner Gedanken, vervollständigen. Und siehe, die Gnosis von Benjamin Walker, half ihm dieses aus Sicht der christlichen Mythologie, zu verstehen. Die Darstellungen von Maria Magdalena an der Seite von Jesus, vertieften seine Wahrnehmungen. Weitere Puzzleteile seiner mystischen Wahrnehmungen wurden ihm geschenkt, um in den weiteren Jahre ausreichend seine Sinne zu erweitern.

Alles was er tat, tat er mehr oder weniger als Beobachter, wollte er als Akteur einschreiten, erlitt er manchmal schmerzhaft emotionale Belehrungen.

Er spürte dauerhaft, eindringlich und intensiv, dass sein Auftrag aus dem Jahr 2000 noch lange nicht erledigt sein würde.

Eine Terrasse des Hauses, in dem er untergebracht war, hatte ein wunderschönes Panorama...direkt auf große Felder. In der Ferne gesunde Mischwälder. Angrenzend an der Terrasse, war sein kleines, aber gemütliches Wohnzimmer mit der gleichen Aussicht, wie von der Terrasse. An dem Fenster richtete er sich seinen Arbeitsplatz ein, an dem er seine Zeilen verfasste. Wie er etwas später von den Dorfbewohnern erfuhr, hatte sich Karl der Große seinerzeit, dort mit seinen Truppen, auf die Schlacht gegen die Sachsen in Verden, an der Aller, vorbereitet.

Noch vor dieser Information hatte er gespürt, dass von diesem Ort, eine besondere zusätzlich mystische Energie, ausging.

Kontakte pflegte er in diesen Monaten nicht. Warum auch? Er hatte sich ein Wissen angeeignet, mit dem zu dieser Zeit kein Mensch hinterherkommen konnte. Er spürte was es bedeutet, wenn jemand sagte: „Wissen macht einsam“, aber es störte ihn nicht. Die Faszination, dessen was er sehen und deuten durfte, überstieg jedes menschliche Abenteuer.

Im Sommer des Jahres 2001 begann es. Plötzlich nahm er öfters satanische Zeichen wahr. Zuerst nur in den Wolken, dann durch Begegnungen. Anfang September fühlte er, dass ihm große Kraft entzogen wurde. Er blieb für Tage im Bett und schlief die meiste Zeit. Am 11. September 2001 wachte er auf und schaltete einen kleinen Fernseher ein. In diesem Moment sah er, wie angeblich ein Flugzeug in das World Trade Center steuerte und daraufhin explodierte. Er war

sofort hellwach und wohl wie jeder andere, der diese Bilder sah, zutiefst mitgenommen.

Nach den ersten schockierenden Eindrücken, konnte er sich schnell fangen. Das Ereignis mit den vorher wahrgenommenen Zeichen, gab ihm zusätzliche Bestätigung dafür, dass es noch viel zu tun gab, bevor die Menschen verstehen lernen und ihr Bewusstsein steigern konnten. Er legte ein Zahn drauf, um seinen Körper wieder aufzurichten und vertiefte sich in die sogenannten heiligen Schriften.

In den kommenden 12 Monaten ging ihm die Stadt Jerusalem nicht mehr aus dem Kopf. Ständig tauchte dieser Name immer wieder auf, solange, bis er begriff, dass er irgendwie genau an diesen Ort zu reisen hatte. Ähnlich, wie bei der Reise auf die Philippinen 2000. Und auch dieses Mal hatte er keine Ahnung, was er dort sollte und warum.

Inzwischen reihten sich die Frauen wieder in sein Leben ein, nach 3 Jahren Alleingang. Jede dieser Frauen, half ihm seinen Weg der Wahrnehmungen weiter auszubauen.

Einige um ihm die Wärme und Fürsorge wieder näher zu bringen.

Alles in ausgewogenen Schritten, um sich Stück für Stück weiter aufzubauen. Er begann mit leichtem Lauftraining, leichtem Hanteltraining, besorgte sich ein altes Rennrad und fuhr fast alle Wege mit diesem Rad.

Zu dem begann er auf einigen Baustellen, des Frästechnik Unternehmers, als Hilfsarbeiter, mitzuwirken.

Er lernte, dass in Jerusalem alle führenden Religionen dieses Planeten ihren Haupteinfluss ausüben, außer dem Buddhismus und spürte von

Tag zu Tag mehr, wie energetisch wichtig dieser Ort ist. Er besorgte sich, zu den zahlreichen anderen Werken, die Kabbala von Fourier aus 1918 und begann auch dieses Werk zu verarbeiten.

Langsam begann er zu spüren, was sein nächster Auftrag sein könnte, dazu gab es nur eine Erkenntnis: Er muss dahin und wenn es einen umsetzbaren Weg zum Weltfrieden, bzw. um die Überlebensberechtigung der eigenen Spezies auf diesem Planeten geben sollte, dann ist dieser Ort der einzig richtige.

Dann im Frühsommer 2002 begann es.

Zuerst vernahm er nur tiefes Grollen, irgendwo außerhalb des Hauses, dann wurde der Himmel regelmäßig erleuchtet. Er schaute aus dem Fenster und sah am Horizont ein ständig wiederkehrendes Leuchten. Er dachte, dass es mit einem Stahlwerk zu tun hatte, welches irgendwo in dieser Richtung liegen müsste. Nach ca. 30 Minuten wurde das Grollen stärker und ebenso die Lichtblitze. Er ging vor die Haustür und warf zu allererst einen Blick auf die mystischen Felder vor seiner Terrasse. Er sah einen sternklaren Himmel. Im nächsten Moment schwenkte sein Blick um diesen Sternpool und er erschrak ein wenig, war aber sofort von dem Anblick, der sich ihm bot, fasziniert. Aus allen Richtungen türmten sich riesige Wolkenberge auf und aus drei Richtungen, war hinter diesen Wolkenbergen, ein markantes Wetterleuchten zu erkennen. Nur aus der Richtung in der Jerusalem liegen müsste, nicht. Dort sah man nur die Wolkenberge. Er beschloss die Felder abzugehen, es muss um Mitternacht herum gewesen sein und genoss dieses einzigartige Naturschauspiel. Plötzlich umkreiste ihn eine Fledermaus. Sie kam immer dichter, so als wollte sie ihm Zeichen geben. Dann sah er in den Sternensee hinauf und entdeckte dort eine kleine Wolke, in Form einer Fledermaus. Intuitiv kehrte er sofort um (übrigens war sein

Partner an diesem Abend dabei), um zum Haus zurück zu kehren. In dem Moment, wo er dort angekommen war, setzte ein starker Wind und Platzregen ein und dort wo vorher noch ein sternklarer Himmel war, zog sich alles zu. Im nächsten Moment schlug ein Blitz mitten in das Feld mit einem ohrenbetäubenden Knall.

Es wurde Zeit sich vorzubereiten und wieder tauchte die Frage auf: Wo kommt das benötigte Geld für die Reise her? Durch die Erfahrungen aus dem Jahr 2000 wusste er haargenau, alles wird passen, wenn die Zeit gekommen ist.

Im universellen Vertrauen – Gottvertrauen bleiben, ist das Rezept.

Hinter dem Haus, welches von den beiden Drahtziehern bewohnt wurde, sollte urplötzlich, ein weiteres Haus für den Unternehmer gebaut werden. Unser Mann wurde beauftragt, das Gelände dafür vorzubereiten. Es fing damit an, ein altes Gebäude, ein ehemaliges Heizöllager, abzureißen. Dies nahm einige Tage in Anspruch. Die Sonne schien erbarmungslos und er vernahm die Nachrichten, dass die Elbe urplötzlich über die Ufer stieg und überall an ihrem Flusslauf Überschwemmungen auslöste. Die Menschen kamen aus allen Richtungen zusammen, um die Deiche zu schützen und den umliegenden Bewohner ihre Hilfe anzubieten. Eine große Welle der Hilfsbereitschaft und des Zusammenrückens wurde erkennbar. In Hamburg kam es zu so starken Regenfällen, dass einige Gully Deckel vom Wasserdruck hochgeschossen wurden. Unser Mann verstand dies, als weiteres natürliches Zeichen dafür, dass die Zeit gekommen war. Mutter Erde reihte sich nahtlos in seine Wahrnehmungen ein. Zudem schien an dem Ort, an dem er sich aufhielt, die Sonne aus voller Kraft.

Er sollte von nun an für 6,-- € die Stunde an dem Neubau mithelfen. Um das Geld für seine Reise bereit zu stellen, bedeutete das bis zu 12 Stunden am Tag und 6 Tage die Woche arbeiten. Unvorstellbar unter den körperlichen Voraussetzungen, aber es half nichts zu jammern. Egal, wie er es überstehen sollte, es galt einem höheren Ziel.

Er bekam jegliche Unterstützung von Gott und seinen Helfern. Wenn er arbeitete und Zweifel auftauchten, spürte er einige male, wie hinter ihm etwas Mächtiges stand. Jedes Mal, wenn er sich umdrehte, erschrak er, weil er die Umrisse eines riesigen Engels in purpurfarbenen, eher rötlich goldenen Gewand, erkannte.

Die Wochen vergingen und anhand seiner Studien in der Kabbala, fand er den richtigen Zeitpunkt, um seine Reise anzutreten.

Er entwarf ein Schreiben, welches er vor Ort einsetzen wollte:

Folgende Zitate aus dem dritten Buch „Das neue Haus“:

Betreff: Friedensprozess

Wie Sie dem anhängenden Exposee entnehmen können, ist es mir gelungen einen Weg zum endgültigen Frieden zu manifestieren.

Da dieser möglich machbare Weg, beeinflussend von der Grundhaltung der Religionen abhängig ist, betrachte ich es als dringend erforderlich, das Volk Israel von diesem in Kenntnis zu setzen.

(Aus diesem Grund werde ich am Freitag, dem 06. 09. 2002 mit dem Flug OS 857 um 15.05 Uhr in Tel Aviv eintreffen.)



Ich werde Ihnen die Manuskripte meines Lebenswerkes (in deutscher Sprache) erforderlicher Weise zugänglich machen und bitte Sie um weiterführende Hilfe.

(Anmerkung: Diesen Text versuchte er vorher per Mail an einige Stationen in Israel zu schicken, leider ohne Erfolg. Es war wie, wenn jeder Rechner, der diese Nachricht verschicken sollte, von irgendeiner Kraft blockiert wurde.)

Die 6 steht in der Kaballa für das Quantitative. Für andere besitzen die 6 satanischen Einfluss. Die 9 steht für Jechidad, was auch Bekenntnis im Zusammenhang mit der Erkenntnis absoluter fundamentaler Einheit aller Mannigfaltigkeit des ursprünglichen absoluten Ur-Einen, bedeutet. Die beiden Zweien in der Jahreszahl, stehen für die gestaltende Kraft. Das diese Zahlen am Anfang und am Ende dieser Zahlenreihen stehen (2002), verstärkt diese Kraft. Der Rückflug sollte auf den 13. fallen, ein Freitag. Zwischen diesen Tagen befand sich der 11. 09. 2002 und genau an diesem Tag, ein Jahr zuvor, wurden die Attentate auf das World Trade Center ausgeführt.

An diesem Tag dem 06. 09., auch einem Freitag, wurde von den Juden das Neujahrsfest, Rosh Hashanah, begangen. Wie ich später lesen konnte, bedeutete dies, dass in diesen Tagen besonders auch den Propheten Abraham, Isaak und Jakob gedacht wurde, als Vorbild für den Pfad zur Erlösung. Vornehmlich ging es um den Zeitpunkt, wo Gott das Böse auf der Erde zerstören wird.

(Zitat Ende)

Die weiteren Begebenheiten werden hier nur auf das Notwendigste zusammengefasst.

Nach zahlreichen, fast unvorstellbaren, mystischen Einblicken, wurde unser Mann am 11. 09. 2002 nach Jerusalem geführt. Er ging zu Fuß durch die Stadttore der Mauern und macht sich ein Bild von Alt Jerusalem. Danach umrundete er die Stadtmauern und besuchte die Orte, die direkt mit der Legende um Jesus von Nazareth in Beziehung standen. Am frühen Nachmittag fand er einen Weg in den Stadtteil Bakka. Dort hatte er ein Treffen mit einer bekannten Redaktion vereinbart, welche aus 12 Redakteuren bestand. Er traf sich dort mit dem Leiter der Redaktion.

Auszüge aus dem dritten Buch „Das neue Haus“:

In der Redaktion angekommen, wurde ich von einer Dame in einen großen Raum weitergeleitet, der einen sehr tiefen und weisen Eindruck vermittelte. Er glich fast einer antiken Bücherei. Ein mittelgroßer Raum mit einem großen Wissen angehäufter alter Bücher und Schriften, die in den Regalen an den Wänden dieses Raumes aufbewahrt wurden. In der Mitte des Raumes befand sich ein Lesepult auf dem ein großes Buch aufgeschlagen lag. In diesem Buch wurde von einer goldenen Hand eine Lesestelle markiert.....

Wir reichten uns die Hand und stellten uns kurz vor. Dann fragte ich ihn, nach dem Erhalt meiner Post, um seinen Informationsstand zu überprüfen. Er hatte keine Post erhalten und so übergab ich ihm mein vorbereitetes Schreiben und das Exposee. Dabei wies ich ihn darauf hin, dass Gott mich zu ihm geführt hatte.

Er studierte beide Dinge und ging tief und ehrfurchtsvoll in sich. Er hob bedächtig seinen Kopf und fragte mich, wie die zukünftigen Staatsformen auszusehen hätten, worauf ich ihm zur Antwort gab, da

ich dies noch nicht beurteilen kann, ich aber zum Jahresende endgültige Antworten auf meine Fragen erwarte.

Ich übereichte ihm meine CDs mit den Kopien der Wegbeschreibungen und gab ihm ein paar Erklärungen zu dem Namen „Why Not“, wie auch zu zwei Schlüsselerlebnissen. Er fing an in kurzen Worten von seinem Leben zu erzählen. Er begann damit, dass er mir von seinen Kindern und seiner Familie erzählte und davon, dass Gott ihn in früheren Jahren an Orte geschickt hatte, wo er den eigentlichen Grund und Sinn oft erst erkennen konnte, wenn das Abenteuer überstanden war. Er berichtet mir davon, über diese Dinge ein Buch geschrieben wurde, dass seinen Weg in die Bestseller Listen gefunden hatte. Dieses Buch trug den hebräischen Namen: „Lama lo“, was ins Englische übersetzt „Why Not“, bedeutet.

Bei diesen Worten schauten wir uns in die Augen und in uns beiden öffnete sich unser Herz, in einer kaum beschreibbaren Güte.

Damit war alles gesagt, jedes weitere Wort erwies sich als überflüssig. Ich durfte mich in sein Gästebuch eintragen, reichte ihm meinen Frieden und wurde zur Tür hinaus geleitet. (Zitat Ende)

Er erlebte im Anschluss mystische Begebenheiten, die jeden Menschen in den Wahnsinn getrieben hätten.

Wieder zurück in seiner Heimat, war er Tage damit beschäftigt, diese Eindrücke zu verarbeiten. Er entschloss sich nun dafür einen Blick in den Koran zu werfen. Er entschuldigte sich beim Gottvater dafür, dass er Nachfragen wollte. Im Grunde genommen, waren alle überstandenen Begebenheiten und Erlebnisse eindeutig, aber der Koran ließ ihn nicht los. Er ging tief in sich und vertraute wieder einmal

seiner göttlichen Führung. Spürte auf seine Hände und schlug den Koran auf. Dann kam etwas, womit er nicht gerechnet hatte und was ihn nach dem lesen einfach erst einmal umhaute:

Allah/Gott/Manitou/Buddha/die Macht/das Universum sprachen das letzte Wort

(Koran, Sure 3 / 4. Teil, Vers 97-98):

97. Wahrlich, das erste Haus, das für die Menschheit gegründet wurde, ist das zu Bakka überreich an Segen und zur Richtschnur für alle Völker.

98. In ihm sind deutliche Zeichen. Die Stätte Abrahams – und wer sie betritt, hat Frieden. Und Wallfahrt zu diesem Haus – wer immer einen Weg dahin finden kann – ist den Menschen eine Pflicht vor Allah.

Wer aber ablehnt(möge bedenken), dass Allah sicherlich unabhängig ist von allen Geschöpfen.

## **Why Not – Universelle Grundlagen**

Wieder einmal musste sich unser Mann regenerieren. Die Anstrengungen vor und während der Israel Reise hinterließen deutliche Spuren. Die alten Verletzungen forderten Tribut und zeitweise konnte er sich kaum bewegen, weil seine Wirbelsäule versagte. Sicher auch wegen der körperlichen und psychischen Lasten, die er zu tragen hatte.

Er hatte erwartet, dass die Welt seine Botschaft mit einem Aufschrei zur Kenntnis nehmen würde. Aber wieder mal musste er schmerzlich erfahren, dass die Welt noch lange nicht bereit dazu war.

Trotz allem verspürte er eine innere Freude, so wie er es nie zuvor erleben durfte.

Voller Zuversicht schrieb er weiter an seinen Aufzeichnungen und baute unermüdlich daran seinen Körper aufzubauen.

Im Frühjahr 2003 war er soweit über die bisherigen Ereignisse eine Lesung abzuhalten. Dazu wählte er wieder den Künstlerverein in Bremen, indem er im November 2000 die erste Lesung abhielt. Diese Lesung wurde gut besucht und im Anschluss wurde rege diskutiert, wie weiteres Vorgehen geplant werden könne. Eine Idee war besonders interessant. Es gab auch in Bremen Bürgerkanäle, dazu gehörte auch Bürgerfernsehen. Ausgestrahlt wurde über das Kabelnetz Bremen und Umland. Radiosendungen wurden über UKW 92,5 ausgestrahlt. Dazu war nur ein sehr geringer finanzieller Aufwand nötig, um das Material zu besorgen. Eine förmliche Anmeldung reichte und man bekam eine kurze Einweisung in Kamera- und Schnitttechnik. Kamertechnik und Schnittraum wurden kostenlos zur Verfügung gestellt. Dann konnte es losgehen.

Es folgten noch in 2003, 10 Sendungen mit den Titeln First und Why Not 1-8, sowie ein Aufruf an die Weltbevölkerung.

Im Herbst 2003 wurde das live Net Concept 2010 i.G. in einen Verein umgewandelt, in dem sich einige Mitglieder des Kunstvereins spontan anschlossen. Unser Mann ließ sich als geborenes Vorstandsmitglied eintragen und war so bis zur Austragung des Vereines, am 31. Dezember 2010, der 1. Vorsitzende. Sofort ging es an die Umsetzung von Webseiten, was unser Mann, nach einigen Diskrepanzen mit Programmierern, umgehend selber in die Hand nahm. Es ging ihm um schnelle Umsetzung zur Veröffentlichung von Daten und vor allem live Streams. Der offene Kanal stellte bei jeder Ausstrahlung einen Stream zur Verfügung und dieser wurde natürlich gleich mit der Webseite des Vereines verbunden. Für 2003 einzigartig, aber in miserabler Qualität. Der Originalschnitt blieb beim Verein und so konnte jede Sendung passend gewandelt werden und auf den Webseiten platziert.

Heiligabend 2003 folgt der erste Aufruf an die Weltbevölkerung. Diese Procedere der Aufrufe wurden bis zu Austragung des Vereines fortgeführt.

Ab 2004 kam richtig Schwung in das Geschehen. Er wurde vom Bürgerkanal aufgefordert live Sendungen zu schalten und er bekam das Sendestudio zur Verfügung gestellt. Nachdem die erste Sendung mit dem Titel live Talk Freie Energien über den Äther lief, war die Welle nicht mehr aufzuhalten. In den kommenden Jahren wurden es ein paar hundert ehrenamtliche Internetfernsehproduktionen, und ein paar dutzend Radiosendungen mit der Bezeichnung „Pathfinder“. Die E-Mail Verteiler mit Aktivisten füllten sich mit bis über 2500 Teilnehmern. Fast täglich wurde ein Informationsverteiler weitergeleitet. Die Brisanz der Themen steigerte sich ab 2004, mit jedem Projekt. Es wurden Dinge

ausgesprochen, die bis dahin in keinem öffentlich rechtlichen Sender, ohne weitgehende Konsequenzen, ausgesprochen werden konnten. Aber auch nicht ohne, dass auch mit lebensbedrohlichen Situationen zu rechnen war.

Die Vorarbeit aus den vergangenen Jahren zeigte fruchtbaren Boden. Es wurden die richtigen Fundamente gelegt.

Wie auch zuvor verlief alles, man könnte meinen, wie ferngesteuert. Eine große Macht stand hinter diesen Dingen. Man könnte meinen, dass durch den Verein Kosten gedeckt werden konnten. Dies war noch lange nicht der Fall. Der Mitgliedsbeitrag betrug 36,50 € pro Jahr und bei 12 Mitgliedern, deckte das gerade mal die Kosten für Internet Server, Webseiten und Gebühren wie Jahreshauptversammlung usw.

Die Kosten für die einzelnen Produktionen beliefen sich auf 5-20 € für das Filmmaterial und wurden von unserem Mann übernommen. Dazu natürlich An- und Abfahrten. Das von 270,-- € Lebensunterhalt. Das Sozialamt machte große Abstriche, weil die Wohnfläche des Hauses auf dem Land angeblich zu groß war. Das war alles für unseren Mann nicht maßgeblich. Man half sich untereinander und keiner musste darben. Wenn irgendetwas fehlte wurde es von Universum geschickt. Anders kann man es nicht ausdrücken. Für eine live Sendung wurden 3 Kameraleute, 4 Personen im Regieraum und natürlich Interviewpartner usw. benötigt. Alles lief im Fluss und wie ferngesteuert.

Auch die Interviewpartner. Der Haupttenor der Sendungen verlagerte sich auf natürliche Heil Wege und in Verbindung mit Erkenntnis einer Neuzeit. Tauchten bei unserem Mann körperliche Schwierigkeiten auf, kamen wie von unsichtbarer Hand gesteuert die entsprechenden Interviewpartner. So wurde er mit Energie versorgt, um die

Öffentlichkeitsarbeiten durchführen zu können. Das wurde mit der Zeit eine Vielzahl und nahm bis 2008 oft täglich sehr viele Stunden in Anspruch. Nicht nur körperlich. Geistige Arbeit zehrt auch an den Kräften.

Die Spur zu den freien Energien lief dabei wie ein roter Faden durch die gesamten Aufgaben. Wer mehr dazu wissen möchte, kann sich in zahlreicher Literatur dazu schlau machen. Eine Vorreiterin in der Öffentlichkeitsarbeit war z.B. Jeane Manning mit ihrem Werk „Freie Energien, die Revolution des 21. Jahrhunderts“. Sogar renommierte deutsche Wissenschaftler wie Claus W. Turtur und Prof. Konstantin Meyl beschäftigen sich ausgiebig und erfolgreich mit dieser Thematik. Es ist keine Frage. Es gibt die Nullpunktenergie aus Quantenfluktuation und auch eigenständige Magnetmotoren (nach Lüling z.B.) und die vielen anderen Möglichkeiten.

Aber unser Mann stellte fest, dass keiner von den zahlreichen Menschen, die davon Kenntnis hatten, die wahren Gesetzmäßigkeiten begriffen. Freie Energie bedeutet Freiheit, das schließt auch die freie Verfügung mit ein. Ausnahmslos jeder, der sich mit diesem Thema auseinandersetzte, beschäftigte sich mit der Vermarktung. Damit waren sie in die Kreisläufe der Hure Babylon eingebunden und für die war es ein leichtes, sie verschwinden zu lassen. Wie schon bei Tesla, Schauburger, Reich und die vielen andern. So auch bei dem Italiener Rossi und seinem Kalten Fusion Aggregat um 2008. Wenn das nicht genügte, fehlte das Verständnis für die Bewusstseinsbildung. Eine Kraft die aus Nullpunktenergie besteht ist so gewaltig, dass die und heute bekannte höchste Geschwindigkeit, die Lichtgeschwindigkeit, Nullgeschwindigkeit sein wird. Womit wir vom Gleichnis her bei Star Track und dem Warp Antrieb landen würden. Das würde bedeuten,



dass man sich beliebig im Raum- Zeitgefüge hin und her bewegen könnte. Das Universum gibt so eine Möglichkeit, nur einem Wesen, welches damit die universellen Gesetze nicht verletzen kann, also einem mit dem entsprechenden Bewusstsein. Das war die Meinung unseres Mannes.

Wenn man sich das Jahr 2020 anschaut, sieht jeder überdeutlich, dass die derzeitige Menschheit meilenweit von diesem Bewusstsein entfernt ist.

Das erkannte auch unser Mann, schon einige Jahre zuvor.

Deswegen verlagerte er seine Arbeiten auf die Rehabilitierung von Erde, Wasser, Luft, menschlichem Körper und Sicherung des einfachen Wissens.

Er verlagerte seinen Focus auf die universellen Energien und bekam den Input, dass ein großes universelles Ereignis stattfinden muss und wird. Eines wie es nur von wenigen Menschen erkannt wird, aber Deckungsgleich aus vielen Richtungen dieses Planeten, von richtig universell angeschlossenen Medien (bzw. Sehern), beschrieben wird.

Der Mittelpunkt dieser Botschaften war: Die Überlebensberechtigung der eigenen Spezies zu sichern und Werkzeuge dafür bereitzustellen.

Zurück zu 2004 und den persönlichen Begebenheiten um unseren Hauptdarsteller.

Diese Schilderung soll zu erkennen geben, dass für jeden der sich entscheidet sich von den Fallstricken der derzeitigen Systeme zu lösen und dabei voll in seinem Gottvertrauen bleibt, durch höhere Kräfte unterstützt und versorgt wird. Nicht immer gleich sichtbar, so wie bei

einem Gehaltsscheck, viel gewaltiger und weitreichender. Wer natürlich seiner Profitgier und der Jagd nach materiellen Reichtum unterliegt, hat keine Chance diese Wege zu gehen und ist mitverantwortlich an der Existenz der todbringenden Systeme. Wenn sich jeder Mensch mit dem begnügt, was er zum Leben und zur Ausführung seiner natürlichen Berufung benötigt, bekommt er automatisch was dazu führt, dieses Ziel zu erreichen. Eingeschlossen die Mittel und Wege zum Schutz seiner Liebsten. Ähnlich praktizierten es die Ureinwohner von Hawaii. Sie bezeichneten diese Form des Lebens als Aloah Prinzip.

Mit der ersten Sendung live Talk Freie Energien kam der Kontakt zu einer Frau, die ihm auf höchstem Niveau für ein paar Jahre begleiten sollte. Sie litt durch körperliche und seelische Misshandlungen an einem Borderline Syndrom und besaß damit die Fähigkeiten unseren Mann in höchstem Maße auf seinem bisherigen Level zu halten.

Er wurde gezwungen, in seiner Mitte, seinem Urvertrauen und seiner Liebe zu bleiben.

Darin war er durch die vorherigen Begegnungen mit Frauen gut vorbereitet. Aber es gab auch zahlreiche Vorfälle in denen die Situation eskalierte. Besonders als Anfang 2005 das Thema Chemtrails, HAARP und RFID Chips behandelt wurde. Besonders schlimm wurde es auf einer Deutschlandtour 2006 zu diesem Thema. Jedes Mal bevor eine Situation eskalierte, vernahm unser Mann den Geruch von Schwefel im Raum. In so einem Moment ahnte er, dass er hochgradig gefordert werden würde. Überstand er so eine Attacke, kam in den kommenden Tagen die Belohnung. Bei einer Attacke verwüstete die Frau Wohnzimmer, Küche und Terrasse. Kurze Zeit später wies sie sich selber in eine Klinik ein, unterschlug aber die Medikamente und kam

reumütig zurück. Wie nach einer hochkarätigen Reinigung. In der Nacht der Versöhnung, wurde ein Kind gezeugt, welches zum Jahresende geboren wurde.

Inzwischen wurden von ihm zusätzlich Kongresse in das Leben gerufen.

Die Kinder aus seiner vorherigen Ehe pflegten guten Kontakt zu ihrem Vater, aber die Wunden der Vergangenheit mussten aufgearbeitet werden. Auch dieses geschah in einer Art, Güte und Geschwindigkeit, die so nicht oft bekannt ist. Manchmal hört man Geschichten, wo familiäre Wunden sogar Generationen benötigen zum Aufarbeiten.

Immer mehr Menschen schlossen sich zu den Männern und Frauen der ersten Stunden, in der Internetaufklärung, an. Es war wunderbar zu sehen, wie einzelne Plattformen förmlich aus dem Boden sprudelten. Es gab in den Jahren bis 2010 immer versuche Einigkeit in der Ausrichtung unter den Plattformen zu schaffen. Mit leider geringen Erfolg. Es lief mit der Zeit immer wieder auseinander und jeder verfolgte seine eigenen Interessen. Besonders schlimm empfand unser Mann diejenigen, die es immer wieder darauf ausrichteten finanzielle Interessen zu vertreten, bzw. Wiedergutmachung von den Systemen. Er selbst hatte längst die Systeme und Klagewege verlassen. Dabei ging es ihm zunehmend besser.

Einzig die Abhängigkeit vom Sozialamt hinterließ tiefe Spuren in seinem Gemüt. Als das Sozialamt, Ende 2007, ihn immer mehr drangsalierte. Inzwischen lebte er von seiner Frau getrennt, kümmerte sich aber liebevoll um seinen 1 jährigen Sohn. Als das Sozialamt ihn zwingen wollte seine wöchentlichen Bewegungen außerhalb des Dorfes nachzuweisen, entschloss er sich im Januar 2008 auch dieser Institution endgültig den Rücken zu kehren.

Mit dieser Entscheidung öffneten sich innerhalb kurzer Zeit große und wunderbare Tore. Er wurde in ganz Deutschland zu seiner Vortragsreihe Globale Problematik und Lösungswege geordert. Davon 8-mal alleine in die bayrische Region. Dort ergab es sich, dass ein Verleger auf ihn aufmerksam wurde, zeitgleich bekam er von einer Firma das Angebot Studios für seine Interviews zu nutzen. Wie sich später und nach dutzenden Produktionen herausstellte, natürlich eine falsche Entscheidung, weil es gegen seine Prinzipien verstieß. Trotzdem aber eine sehr gute Erfahrung. Er konnte an einem Tag 4-6 Interviews aufzeichnen lassen, mit den unterschiedlichsten Themen und benötigte dafür kein Skript.

Im Mai 2008 sollte er zu einem Verlagsgespräch und am nächsten Tag zu Studioaufzeichnungen. Er wartete auf einen Freund, der ihn fahren wollte. Dieser kam spät in der Nacht. Als sie sich auf einem Parkplatz trafen, öffnete sich eine Bustür und auf der Rückbank saß ein Wesen, das unserem Mann sehr vertraut vorkam. So, als hätten die beiden Seelen sich schon sehr lange gekannt. Es war eine Frau, die einen Hof in Oberbayern bewirtschaftet. Sie hatte sich vor Monaten von ihrem Mann getrennt. Besonders schwer für sie, da sie 4 Kinder auf die Welt gebracht hatte.

Unser Mann ließ sich nicht irritieren. Er hatte in Norddeutschland einen 1 ½ jährigen Sohn und maß dem Treffen keine weitere Bedeutung zu.

Das Schicksal hatte aber anders entschieden. Nach einigen unvermeidlichen Begegnungen, wuchs die Verbindung zwischen den Beiden in einer unvorstellbaren Stärke. Bei einem Vortrag am 08.08. 2008 um 20:08 (8:8), wurden sie ein unzertrennliches Paar. Sie erlebten unzählige Abenteuer, sowie Höhen und Tiefen, und sind bis heute sehr glücklich. Zwei der Kinder unseres Mannes leben seit Jahren in

Oberbayern, das älteste Kind in Norddeutschland, kommt aber so oft es geht auf Besuch. Die Jahre von 2016 bis 2020 verbrachte unser Mann in einem Zustand des Warten und Ausharrens in Betracht der Dinge, die er sich als tiefes Wissen angeeignet hatte. Er war sich nicht mehr sicher, ob er überhaupt noch einen Auftrag besaß. Er verzehrte sich in den Dingen, die er auf die Menschen zukommen sah, ohne zu wissen, wie er eingreifen konnte. Vor allem, als er sah wie sich die Menschen ab dem Januar 2020 den oligarchischen Strukturen beugten. Dann begriff er, dass sich alles darum dreht, ein Erwachen stattfinden zu lassen.

Ende 2020 sah er, dass die Menschheit langsam bereit war eine Chance zur Umkehr wahrzunehmen. Es ging ihm nun, um die Offenbarung seiner erarbeiteten Säulen, als Hilfsmittel zu Umkehr, wieder einmal bereit zu stellen.

Das wird nicht gehen, in dem die Menschen auf den Retter, Erlöser,  
oder Führer hoffen.

Die Rettung ist die Erkenntnis, die Erlösung ist die Einsicht, das Leben  
und die Wahrheit sind der Weg.

Und bedenkt es immer: Er ist auch nur einer von Euch.

Wer sucht, der suche, bis er findet.

Und wenn er gefunden hat,

wird er erschüttert werden.

Und wenn er erschüttert ist,

wird er staunen.

Und dann wird er über das All herrschen.

(Thomas Evangelium/ Nag Hammadi Text

Quelle Gnosis/ W. Hörmann)

„Die himmlischen Heerscharen lächelten,

als ein Krieger kam

und allen die Macht stahl!“

Dieses Buch umfasst in Kurzform die Inhalte von drei Werken mit über 1700 Seiten und beruft sich auf wahre und tatsächlich vollzogene Begebenheiten.

In dieser Arbeit werden auf 45 Seiten nur die wichtigsten Daten und Eckpunkte aufgeführt.

Sie geben Einblick in eine Möglichkeit der Humanen Spezies eine rehabilitierende Möglichkeit des Überlebens zu gestalten.

Geschaffen wurde diese Kurzform um möglichst viele Menschen in einer Zeit des Umbruches ein Werkzeug in die Hand zu geben, um Hoffnung und Kraft schöpfen, vor allem aber einen Pfad zur eigenen Befreiung umsetzen zu können.

*Uwe H. Lausen, 10. Dezember 2020*